Schreibtisch besteht aus einem leichten Brett, das auf zwei Seitenwänden ruht; dieser Tisch kann dem sitzenden Kaiser bis zur Brust herangeschoben werden. Rechts und links werden zwei Griffe angebracht, an denen sich der Kaiser bei Hustenanfällen oder wenn sonst ein Aufrichten nötig oder erwünscht wird, festhalten und stützen kann. Dieser Schreibtisch soll schon in den nächsten Tagen in Anwendung gebracht werden.

* In dem badischen Dorfe **Bonndorf** bei Ueberlingen hat letzten Sonntag sich ein Feuerwehrmann, Wilhelm Frey ist der Name, in ein lichterloh brennendes Haus gestürzt, um ein in der ersten Verwirrung von der Mutter vergessenes 6 Monate alte Kind zu retten. Die edle That gelang dem Kühnen glücklich, doch mußte er als Rettungsweg 2 Stock hoch herabspringen. Unversehrt überreichte er das Kind der weinenden Frau unter lautem Beifallsjubel der Bevölkerung und Kameraden.

Augsburg. Vom hiesigen Schöffengericht wurde dieser Tage ein „Heilkünstler," ein ehem. Oekonomiearbeiter Namens Kandler von Hofstetten O.A. Ebern wegen Kurpfuscherei und sogen. Gaukelei abgehandelt. Derselbe trieb hier und in der Umgegend seine Schwindelkuren seit längerer Zeit, indem er über kranke und bei ihm Heilung suchende Personen mit den Händen bestrich, Beschwörungsformeln für das Entweichen der Krämpfe und sonstigen Krankheiten gebrauchte. Für diese Kurpfuscherei, durch welche verschiedene Zeugen wirklich von ihren Uebeln befreit worden sein wollen, während andere das Gegenteil behaupteten, ließ sich der Angeschuldigte bezahlen. Die Verteidigung versuchte wohl geltend zu machen, daß der Angeklagte mittelst Sympathie und Magnetismus heile, und von der Wirkung seiner Gebete selbst vollkommen überzeugt sei; der Staatsanwalt und der Gerichtshof aber fanden in der Heilmetode lediglich „Gaukelei," und Kandler wurde zu einer Haftstrafe von 3 Wochen verurteilt.

* **Berlin.** Ein frecher Diebstahl, der fast schon den Charakter eines Raubes trug, wurde am letzten Freitag an einem der Billetschalter des Bahnhofs Friedrichstraße vollführt. In dem Moment, wo sich der Kassirer des Ostbahnschalters auf einen Augenblick umgewandt hatte, sprang plötzlich ein baumlanger Mensch auf den Schalter zu, griff durch die Oeffnung in die nahestehende Kasse und raunte mit einer Hand voll Gold davon. Ehe der Beamte die verschlossene Thüre geöffnet hatte, um die Verfolgung aufzunehmen, war der verwegene Dieb verschwunden. Der Griff desselben war leider ein nur zu glücklicher gewesen: fast 200 Mark waren den Räuber zur Beute geworden. Der Fall dürfte die Notwendigkeit neuer Vorsichtsmaßregeln darthun. Ein anderes Placiren der Kassette wird kaum thunlich sein, da dieselbe dem Kassierer unmittelbar zur Hand stehen muß; dagegen wird es sich empfehlen, die Kassette etwa mit einem Schutzgitter nach vorn hin, oder überhaupt die Schalteröffnung mit einem Gitter zu versehen, welches das Hineingreifen von außen unmöglich macht.

* **Königsberg i. Pr.** Ein Unteroffizier vom 41. Regiment befahl dieser Tage bei den Zielübungen seiner Korporalschaft, mit dem Gewehr auf seine Augen zu halten, damit er die Ziellage des letzeren beurteilen könne. Beim Abdrücken eines der Gewehre wurde er in ein Auge getroffen und dasselbe total vernichtet. Der betreffende Soldat hatte an Stelle der ganz unschuldigen Zielpatrone eine Platzpatrone in den Gewehrlauf gebracht und dadurch das Unglück herbeigeführt. Der Unteroffizier befindet sich noch am Leben.

Innsbruck. Am 18. vormittags entstand in dem zwischen Jaubach und dem Schlosse Trotzberg gelegenen Jaubacher Gemeindewald ein Brand, welcher vom heftigen Südwind begünstigt alsbald riesige Dimensionen annahm. Außer den Landleuten der Umgegend sind hundert Landesschützen und zweihundert Soldaten mit der Bekämpfung und Eindämmung des Brandes beschäftigt. Der Statthalter und der Forstinspektor sind auf dem Brandplatze. Eine unmittelbare Gefahr für den Ort Jaubach und Schloß Trotzberg ist nicht vorhanden.

* Nach dem Siécle hat man zu **Reims** in einer Champagnerfabrik Unterschleife im Betrage von 900 000 Franken entdeckt. Der Kassierer wurde verhaftet und soll irrsinnig geworden sein. Der Direktor hat sich vergiftet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart. In riesigen Mengen geht der sich durch seine Billigkeit und Güte auszeichnende Reihlen'sche Champagner ins Ausland, insbesondere nach den heißen Ländern. Nicht weniger als 10000 Flaschen sind davon in diesen Tagen auch nach Barcelona abgegangen, um dort auf der Ausstellung glasweise ausgeschenkt zu werden.

Stuttgart, den 22. Mai. Die Maimesse nimmt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zu, obwohl die Märkte billigerweise in ihrer Bedeutung immer mehr zurückgehen. Die größte Zufuhr hat diesmal unstreitig die Möbelmesse und der Kübelmarkt. Infolgedessen ist auch die Kriegsberg- und die ganze Wilhelmsstraße noch in den Bereich des Marktes gezogen. Auf der Möbelmesse herrschte gestern großartiger Verkehr, der zur Wirkung hatte, daß die Preise beträchtlich stiegen. Auch der übrige Markt war gestern von Fremden förmlich überschwemmt, so daß die Meßleute einen guten Schnitt gemacht haben dürften. (N. Tgbl.)

Frankfurter Goldkurs vom 22. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	9—12
Dollars in Gold	4	16—20
Engl. Sovereigns	20	32—36

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Juni 1888 an.

Stuttgart-Waiblingen-Hall.

Stuttgart	Abg.	5.25	8.18	10.05	1.20	3.45	8.25
Cannstatt	„	5.36	8.45	10.15	1.27	3.56	8.34
Waiblingen	„	6.02	9.31	10.40	1.41	4.25	8.54
Winnenden	„	6.25	10.20	11.06	1.53	4.49	9.15
Maubach	„	6.38	10.42	11.23	—	5.03	9.29
Backnang	an	6.44	10.50	11.30	2. 6	5. 9	9.34
Backnang	ab	6.55	11.50	Nur an Sonn- und Feiertagen.	2. 8	5.17	9.39
Steinbach	„	+	+		—	+	—
Oppenweiler	„	7. 8	12.13		—	5.32	9.50
Sulzbach a./M.	„	7.18	12.27		2.21	5.44	10. 1
Murrhardt	„	7.27	12.52		2.29	5.57	10.11
Fornsbach	„	7.36	1.12		—	6. 8	10.21
Gaildorf	„	7.53	2.03	—	2.48	6.32	10.39
Hall	an	8.35	3.25	—	3.25	7.24	11.22
Crailsheim	„	9.23	3.50	—	3.50	8. 5	—

Hall-Waiblingen-Stuttgart

Crailsheim	Abg.	3.45	10.10	—	3.—	7. 5	
Hall	„	5. 5	10.30	7.—	4.42	7.40	
Gaildorf	„	5.53	11.10	8.47	5.30	8.30	
Fornsbach	„	6. 9	—	9.32	5.47	8.47	
Murrhardt	„	6.17	11.28	9.52	5.58	8.55	
Sulzbach a./M.	„	6.29	11.36	10.15	6.12	9. 9	
Oppenweiler	„	6.35	—	10.35	6.19	9.15	
Steinbach	„	+	—	+	+	—	
Backnang	an	Werktags v. 1. April 6.48	11.49	11.—	6.35	9.26	
Backnang	ab	5. 5	6.55	11.51	12.10	6.45	9.35
Maubach	„	5.11	7. 1	—	12.24	6.53	+
Winnenden	„	5.25	7.14	12. 6	1.—	7.10	9.52
Waiblingen	„	6. 4	7.37	12.22	2.15	7.38	10.14
Cannstatt	an	6.23	7.54	12.37	2.55	7.58	10.33
Stuttgart	„	6.35	8. 5	12.45	4.—	8.10	10.42

Backnang-Bietigheim.

Backnang	ab	—	7.15	11.53	—	6.45	—
Burgstall	„	—	7.25	12.03	—	6.54	—
Kirchberg	„	—	7.33	12.13	—	7. 2.	—
Marbach	„	6.20	7.48	12.32	4.30	7.15	8.15
Beihingen	an	6.31	7.59	12.43	4.40	7.26	8.27
Beihingen	ab	6.32	—	12.45	4.41	—	8.29
Ludwigsb.	an	6.45	—	12.58	4.54	—	8.42
Bietigheim	an	—	8.10	12.55	—	7.38	—

Bietigheim-Backnang.

Bietigheim	Abg.	—	10.35	3.35	—	8.25	
Ludwigsburg	ab	5.48	10.30	3.38	7.35	—	
Beihingen	an	6. 1	10.43	3.51	7.48	—	
Beihingen	ab	6. 2	10.48	3.53	7.50	8.39	
Marbach	„	6.11	10.57	4.12	8.—	8.52	
Kirchberg	*)	6.26	11.08	4.25	—	9. 3	
Burgstall	„	6.36	11.18	4.38	—	9.13	
Backnang	an	6.47	11.28	4.48	—	9.23	

*) Nur an Backnanger Markttagen.

Schloß Hasselbrink.

(Fortsetzung.)

„O nein! Seine Entgegnung hat ganz anders gelautet! Und selbst wenn Larssen nur jenes Gerede ersonnen hätte, so hat es doch schon dazu gedient, in jenem Brandstifter die Besorgnis aufkeimen zu lassen, daß auf seine Person ein Verdacht gefallen sein könnte. Er glaubte ihn durch das neue Verbrechen zu verwischen! Hoffentlich trifft dieses Mal wieder der übliche Fall ein, daß der überschlaue, übereifrige Bösewicht durch die neue That, die die früheren verdecken soll, sich selbst Blößen gibt, die ihm den Untergang bereiten! — Vielleicht auch daß Franz Larssen schon seine Spur gefunden hat; würde er sonst wohl jenen bedeutsamen Schwur gethan haben?"

Mit den letzten Worten trat ich fertig angekleidet in das vordere Zimmer. Der Verwalter stand noch immer am Fenster, sein Gesicht an die Scheiben pressend. Als er mich kommen hörte, und sich nach mir herumwandte, kam es mir vor als sei sein Antlitz etwas blaß geworden. Oder war es nur der Reflex der bleichen Morgenionne, die diese Veränderung hervorrief?

„Wann, glaubt man, daß die That begangen worden sei?" fragte ich wieder, nachdem ich eilenden Schrittes hinaus auf den Korridor trat, den Verwalter ersuchend, mich zum Baron zu geleiten.

„Der Baron glaubt gegen zwei Uhr in der Nacht das Echo eines Schusses gehört zu haben!" antwortete Herr Drossen eiirig.

„Ganz recht!" entgegnete ich rasch. „Das trifft genau mit meiner Wahrnehmung zusammen."

„Sie haben den Schuß auch gehört?"

„Ja! Sie nicht?"

„Nein!"

„Und doch waren Sie zu dieser Zeit noch wach?"

Verwundert blickte der Verwalter auf. „Woher wissen Sie das?" fragte er schnell.

„Ich sah, daß Ihre Fenster noch erleuchtet waren," antwortete ich.

„Jawohl — ganz recht! Ich war mit den Forst-Rechnungen beschäftigt und muß sehr in diese Arbeit vertieft gewesen sein. Und wo waren Sie zu dieser Zeit noch?"

„Auf Entdeckungsreisen! Der Schall des Schusses hatte mich ins Freie gelockt!"

„Und Sie haben in Ihren Nachforschungen Glück gehabt, haben irgend welche Spur von dem Verbrecher entdeckt?"

„Ich glaube."

„Ah! Das wäre ja prächtig und man könnte Ihnen gratulieren! — Aber dann ist es doch eigentlich seltsam, daß Sie bis jetzt nichts von dem Verbrechen wußten, ja, so fest schliefen, daß erst mein wiederholtes Klopfen Sie dem Schlaf entreißen konnte!"

„Hm, vielleicht schlief ich auch nicht, ich saß am Ende auch über meinen Berechnungen und überhörte, wie Sie den Schuß, Ihr Klopfen!"

Ich hatte langsam und mit einer gewissen Siegesgewißheit im Ton gesprochen, als habe ich wirklich in der letzten Nacht die Spur des Verbrechers gefunden. Meine Worte schienen indessen auf den Verwalter gar keinen Eindruck zu machen. Ruhig schritt er neben mir dahin, ja ich glaubte sogar, ein spöttisches Lächeln in seinem Antlitz wahrzunehmen, als ich ihm das Märchen aufzubinden suchte, daß ich in dieser Nacht etwas Besseres gethan hätte, als geschlafen. Der Baron wartete schon dort und kam eilig auf uns zu. Seine Züge waren zerstört, die Nachricht vom Tode Klemens Larssens mußte ihn tief erschüttert haben. Seine stürmischen Fragen, was ich zu dem neuen grausigen Ereignis sage, ob ich es auch dem unheimlichen Brandstifter zur Last lege, und ob ich über die Person dieses räthselhaften Wesens noch immer nichts Näheres in Erfahrung gebracht, beantwortete ich mit dem kurzen Bescheid, daß ich ihm schon zur rechten Zeit darüber Rede und Antwort stehen würde. Fürs erste wollte ich mich über die näheren Umstände des neuen Ereignisses informieren. Der Baron war bereit, mich zu dem Schauplatz desselben zu führen. Ich ersuchte den Verwalter, sich uns anzuschließen. Dieser erklärte sich auch sogleich dazu bereit, fügte jedoch mit einem Blick auf den Baron hinzu, daß er nur in dem Falle das Schloß verlassen könne, wenn der Baron seine Anwesenheit in demselben nicht für geboten erachte. Man erwarte ja Besuch, und es könnte sein, daß noch nicht alles zum Empfang der Gäste bereit sei. Dieser Einwurf bestimmte den Baron, Herrn Ewald Drossen zum Bleiben zu veranlassen. Der Schloßherr war durch dessen Hinweis daran erinnert worden, daß sein Gutsnachbar, dessen Sohn und Tochter, für heute ihre Ankunft auf Schloß Hasselbrink in Aussicht gestellt. Er sandte einen Diener nach seiner Tochter, und als diese gleich darauf erschien, gab er ihr die Weisung, sich mit dem Verwalter ins Vernehmen zu setzen, um für den Empfang und die Unterkunft der erwarteten Gäste Sorge zu tragen, falls diese während seiner Abwesenheit kommen würden.

Ich sah, wie über das Gesicht der jungen Dame eine Wolke des Unmuts flog, als sich der Verwalter ihr näherte, um sich ihren Befehlen zur Verfügung zu stellen. Eine scheue Aengstlichkeit, ein mit Furcht gepaarter Widerwillen leuchtete deutlich aus ihren Augen als der junge Mann das Wort an sie richtete. Verwundert blickte ich auf den Verwalter; vielleicht, daß ich in seiner Erscheinung einen Grund für die so auffallend zur Schau getragene Abneigung der jungen Dame gegen ihn ausfindig machen konnte. Aber nein, Ewald Drossen erschien mir in seinem Aeußern mit so viel Vorzügen ausgestattet, daß man hätte annehmen müssen, jedes weibliche Wesen würde ihn mit Wohlgefallen betrachtet haben. Ahnte Fräulein Ellen die verzehrende Leidenschaft des jungen Mannes, berührte sie diese so widerwärtig? Es mußte so sein. Und gerade ihre Weigerung, irgend welche Annäherung von ihm zu dulden, reizte sein Verlangen dazu immer mehr. Je mehr sich das schöne, zarte Gesicht Ellens mit dem Ausdruck der Kälte, des Abscheues gegen ihn überzog, desto schmerzlicher, verzweifelter wurden seine Blicke.

Statt der Antwort auf die Worte des Verwalters hatte Ellen nur die schnell hervorgebrachte Bemerkung gegen ihren Vater, daß schon alles für den Empfang der Gäste bereit sei. Man müsse nur noch für die fremden Pferde im Stall Platz schaffen. Mit den letzten Worten, die einen indirekten Auftrag für den Verwalter enthielten, wandte sich Fräulein v. Hasselbrink schnell ab, und verschwand wieder durch die Thür, aus der sie zuvor gekommen war. Eine Sekunde lang starrte ihr der Verwalter nach, dann richtete er sich stolz auf und strich sich mit der rechten Hand heftig den dunklen Bart. Ein Zug wilder Entschlossenheit spielte um seine Mundwinkel, als er uns hinaus auf den Schloßhof begleitete, und sich mit kurzem Gruß von uns verabschiedete, um hinüber in die Stallungen zu schreiten.

Seltsam, seit ich die Unterredung des jungen Barons mit Herrn Drossen belauscht, beschäftigten sich meine Gedanken unablässig mit dem letztern.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei.

* **Eins nach dem andern.** „Ich denke, Ihr seid abgebrannt, nun sitzt Ihr in der Kneipe und eßt, trinkt und seid fidel!" — „Nu weeßte, erscht hat' mer de Meebel versichert, dann sein mer abgebrannt, nu vermöbeln mer de Versich'rung!"

Telegramm.

Berlin den 23. Mai. Der Kaiser fuhr gestern nachmittag von 5½ — 6½ Uhr mit der Kaiserin in geschlossenem Wagen bis zum zoologischen Garten und zu den Zelten. Prinz Heinrich und die Erbprinzessin von Meiningen dinierten bei den Majestäten. S.C.B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 62. Samstag den 26. Mai 1888. 57. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Illustriertem Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinderäte

In Betreff der Aufstellung der Verzeichnisse der im zweiten Dienstjahr stehenden Mannschaften des aktiven Heers, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung zur Disposition als nötig, oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875 (Minist.-Amtsbl. v. 1875 S. 125) angewiesen:

1) in ortsüblicher Weise diesen Erlaß sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und
2) auf den **15. Juni d. Js.** die Verzeichnisse dem Oberamt vorzulegen. Einer Fehlurkunde bedarf es nicht.

Bemerkt wirt, daß bei Gesuchen für Mannschaften des 4. Infanterieregiments Nr. 122 für **jeden** Mann ein **besonderes** Verzeichnis aufzustellen ist. Die nötigen Formulare sind vom Oberamt zu requirieren.

Den 25. Mai 1888.

K. Oberamt. Münst.

Revier Unterweißach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 28. Mai**, vormittags 8 Uhr, aus dem Staatswald Bruch, Abt. 7 (Obere Holzklinge): Rm.: 165 buchene Prügel, 8 erlene, 3 aspene, 1 Nadelholzprügel, 5600 buchene, 40 aspene gebundene Wellen.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf dem Käsbühlsträßchen bei der Pflanzschule.

Backnang.

Baumwiese-Verkauf.

Der Küfer Friedrich Haar, senior hier, verkauft am

Montag den 28. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf dem Rathhause:

16 a 29 qm Baumwiese im Seefeld, neben der Stadtgemeinde und Gottlieb Mauser,

angekauft um 1050 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. Mai 1888.

Ratsschreiberei.

Backnang

Als Generalbevollmächtigter des ledigen Seilers Fr. Tochtermann in Amerika verkaufe ich am

Mittwoch den 6. Juni d. J.,

vormittags 11 Uhr,

im Aufstreich:

Ein einstockiges

Wohnhaus

mit 1 Wohnung, Küche, 2 Bühnen, und Dunglege in der Kesselgasse, neben dem Weg und Schneider Daumiller,

B.-V.-A. 800 M.

Die Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt und zwar: ¼tel bar und 10—12 Jahreszieler, je nach Wunsch des Käufers.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Den 23. Mai 1888.

J. P. Binçon, Gemeinderat.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

Mittwoch den 30. Mai,

vormittags 11 Uhr,

gegen bare Bezahlung öffentlich verkauft:

Ein schöner

Damenmantel.

Zusammenkunft: Rathaus.

Gerichtsvollzieher: Binçon.

Backnang.

Wegen Auswanderung ist in Mitte der Stadt ein neu erbautes

Haus

samt Scheuer, Keller nebst Wasserleitung zu verkaufen und wäre einem tüchtigen Bauern Gelegenheit geboten, solches um billigen Preis zu erwerben, auch Aecker und Wiesen sehr ergiebig und um billigen Preis zu haben sind. Näheres bei

Eberhard Pantle.

Backnang. Ein starken

Kuhwagen

verkauft billig **Gottlob Schäfer,** obere Vorstadt.

Waltersberg.

Ein Quantum

Bauholz

und ein überzähliges

Pferd

hat zu verkaufen

Ernst Kübler.

Waiblingen.

Pferd-Verkauf.

Ein Glanzrappwallach, 9 Jahre alt, 1,63 gr., vertrauter Einspänner und gut im schweren Zug, zu schnellen Diensten weniger, aber zur Verwendung in der Oekonomie vorzüglich geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch

Schuft, Stadttierarzt.

Backnang.

Ein sehr schönes

Schwein,

Erstling, hat zu verkaufen

Bäcker **Morcher** am Graben.

Gute leere Säcke,

zu Lohsäcke geeignet, hat zu billigem Preis zu verkaufen Obiger.

Kirchberg OA. Marbach.

Einen schönen, rittfähigen

Eber

hat zu verkaufen

Bäcker **Holzwarth.**

Backnang.

1 Morgen hohen Klee

hat zu verkaufen

Carl Oettinger.

Backnang.

Den Grasertrag

von ½ Morgen **Baumwiese** hat zum Abfüttern oder Dörren zu verkaufen

A. Erb, Kupferschmied.

Eine **tüchtige Person** wird bis 1. Juni als

Köchin

in ein Gasthaus gesucht. Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Backnang.

Ein ordentliches

Mädchen

von 14—15 Jahren findet sofort Stelle zu Kindern bei **Kottler** z. Linde.

Oppenweiler.

Mittwoch den 30. Mai gibts

Kalk

bei Ziegler **Schlipf.**

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit illustr. Unterhaltungsblatt

für den Monat Juni

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Oberroth.

Fichten- und Eichenrinde-Verkauf.

500—600 Ztr. Fichten- und ca. **30 Ztr. Eichenrinde,** sehr schöne Qualität, bis jetzt alle noch am Stamm.

Offerten sieht längstens bis **Montag den 28. d. Mts.** entgegen, und zum Vorzeigen ist bereit

Albert Klenk.

Rielingshausen Oberamts Marbach.

Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichnete bringt am nächsten

Montag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr,

zum Verkauf: 1 fehlerfreie 4jährige **Braunstute,** Belgier Rasse, einspännig eingefahren, samt neuem Geschirr, **2 Kühe,** wovon eine halbträchtig, 1 beinahe neuen **Charabank, 1 Leiterwagen** samt Zugehör, 1 neuen **Pflug,** 1 neue eiserne und 1 hölzerne **Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Güllenfaß, 3 Ovalfässer,** 1170, 910, 630 Liter, sowie **1 Fuhrvierling,** 536 Liter haltend, und 2 Eimer vorzüglichen **Birnmost,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Sophie Schwaderer.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich das von meinem verst. Mann betriebene

Nähmaschinen-Geschäft

in unveränderter Weise fortführen werde.

Halte stets auf Lager **Nähmaschinen aller Systeme** und empfehle dieselben einer geneigten Abnahme.

Gleichzeitig mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich eine Anzahl **Singer-Nähmaschinen** für Hand- und Fußbetrieb zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Verkauf aussetze, für welche 3 Jahre Garantie geleistet wird.

An Obiges anschließend, empfehle ich mich den geehrten Damen zum

Unterricht in Erlernung des Musterzeichnens und Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern

unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung und billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Marie Beeser Wwe.

Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft.

Schon seit dem Jahre 1877 die bei weitem **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften. — Geschäftsumfang 1887: 59099 Policen mit 429 441 949 Mark Versicherungs-Summe. Die Gesellschaft hat während ihres 19jährigen Bestehens 573 894 Policen mit über **4500 Millionen** Mark Versicherungs-Summe abgeschlossen und für 76 536 Schäden 36 790029 Mark Entschädigung geleistet. Bemerkenswerte Einrichtungen: Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um **20%.** Gewährung eines bis **50%** steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von jährlich **5%** bei 5jähriger Versicherung. — Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den **Mitgliedern** in den Bezirks-Versammlungen **gewählten** Taxatoren. Billige und bequeme Versicherung der **kleinen** Ackerwirte durch die **Gemeinde-Versicherungen. Billige** Verwaltung und dadurch **niedrige** Beiträge. **Reserven: 500000** Mark. Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antragsformularen sind bereit. Herr **Ludwig Gerstner** in **Spiegelberg,** sowie die **Generalagentur in Stuttgart,** Marienstraße 30, **Ad. Reclam.** (M.)

Fleischer-Innung f. d. OA.-Bez. Backnang.

Am **Sonntag den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr,** findet im **Hirsch** eine **Innungsversammlung statt.**

Tagesordnung:

1) Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
2) Besprechung über den Besuch des Verbandstags in Heilbronn.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Für Auswanderer
empfiehlt
Graue woll. Decken v. 3 M. an
Weiß „ „ v. 4½ „ „
Rot „ „ v. 6 „ „
Hermann Schlehner.

Bettfedern
flaumreich und gereinigt v. **1 M. 80 Pf.** bis **3 M. 70 Pf.**, sowie
fertige Betten
empfiehlt billigst
Hermann Schlehner.

Backnang.
Zu Patengeschenken
empfiehlt billigst
Silberne Löffel
Kinderlöffel
Kinderbestecke
Kinderbecher 2c.
in allen Preislagen und hübscher Ausführung.
Heinrich Brändle,
Goldarbeiter und Graveur
in der **Oberen Apotheke.**

Backnang.
Eheringe
eigenes Fabrikat,
empfiehlt unter Garantie des Goldgehalts bei reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Heinrich Brändle.
Alt Gold u. Silber kauft oder nimmt zu den höchsten Preisen in Tausch d. O.

Krebsähnliche Schäden,
Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch **Nr. 1** des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflasters**, bereitet v. Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttg., vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheumanasse und trockene Flechten durch **Nr. 2,** Salzfluß u. langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken.

Da ich voriges Jahr Ihr Pflaster Nr. 1 gebraucht habe u. mein Fuß binnen 3 Wochen **zugeheilt** ist, so bitte ich 2c.
Dorothea Günther, Loosburg.

In **Backnang** bei Apoth. **Veil**, in den Apoth. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [b]

Rietenau. Ein tüchtiger
Bäcker,
welcher auch das Feldgeschäft versteht, kann sogleich eintreten bei
Weller z. Sonne.

2 gesuchte
Schreiner
sucht zu sofortigem Eintritt. Wer? gibt Auskunft die Red. d. Bl.

Unterweissach. Ein jüngerer
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Schneider **Höfer.**

Oppenweiler. Ein jüngerer
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher **Körner.**

Großaspach.
4 tüchtige
Maurer
sucht zum sofortigen Eintritt
Maurer **David Rebstock.**

Backnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Chr. Müller, Bäcker.
Näheres bei Herrn **Wilh. Frank** in der Walke.

Wechselformulare
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Angenehmer Ausflugsort
für **Familien u. Vereine.**
Großer schattiger Wirthschaftsgarten. Kegelbahn.

Mineralbad
Rietenau.
Eröffnet seit 20. d. Mts.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. **Diners** à part.
Bei größeren Gesellschaften Vorausbestellung erwünscht.
Fahrgelegenheit durch Hrn. Posthalter **Gehring** in **Backnang.**

Backnang.
Damenkleiderstoffe
in neuen Farben und Mustern,
Waschbare Kleiderstoffe,
als: bedruckt **Madapolam, Cretonne, Zize, Blaudruck** empfiehlt in größter Auswahl
Rudolph Beuttlers Wwe.
Eine Partie Reste
in **Ziz, Satin, Wollmousselin**, neueste Muster, letztere zu Kinderkleider und Schürzen passend, empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen
Obige.

Backnang.
Tuch und Bukskin
empfiehlt in großer Auswahl und in schönen neuen Mustern von M. 2 bis M. 5 per Elle, **schwarze Tuche und Satin** zu Hochzeitsanzügen, billigst, **Halbtuch** von M. 1. 50 an, und bittet um geneigten Zuspruch.
J. Haag.

Backnang.
Damenkleiderstoffe
in großer Auswahl und in schönen neuen Dessins empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Haag.

Färberei, Druckerei & chem. Wascherei
Gg. Dietrich, Backnang.
Zur Saison empfehle ich meine **Färberei** in seidenen, wollenen, baumwollenen und gemischten **Kleiderstoffen, Möbelstoffen, gemachten und zertrennten Damen- und Herren-Kleidern** u. s. w.
Chemische Wascherei
für **fleckige Herren- und Damengarderobe, Teppiche etc.** bei bester Ausführung. **Pressen und Dekatieren** für neue und getragene zertrennte Stoffe in kürzester Zeit.

Backnang.

Schuhwaren in großer Auswahl
für **Herren, Damen** und **Kinder** empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Gustav Stelzer.

L. Höchel, Backnang
empfiehlt seine selbstgebrannten
Kaffee
vollwichtig, pr. Pfd. à **M. 1. 20. 1. 40. 1. 60. 1. 80 Pf.**
Durch Einrichtung der neuesten Brennmethode bin ich im Stande, gute wie feinste Qualität, in stets frischer Ware, billigst zu liefern.

Tüchtige Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
L. Zillhardt,
Baugeschäft in Heilbronn.

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmendruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die
Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.
Arbeitshemden
Blusen, gewöhnliche
„ Hamburger
Mannsschürze blau und **grün** empfiehlt billigst
Wilh. Buchegger,
früher Jul. Schmückle.

Leinenkragen und
Manschetten
Kravatten
Hosenträger
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Wilh. Buchegger.

Damen- und Kinder-Schürze
in schwarz und farbig, von den billigsten bis zu dem feinsten Genre,
Perl- & Stehkrägle
von 15 Pf. an
Kinderkragen
Handschuhe in **schwarz** und **farbig** in großer Auswahl billigst bei
Wilh. Buchegger.

Rohen u. frischen selbstgebrannten
Kaffee, Zucker
Reis, Gerste
la. Eierfaden-Nudeln
la. Eierband-Nudeln
la. Riebele
empfiehlt billigst
Wilh. Buchegger.

Rauch- und Schnupf-Tabake
Cigarren & Cigarretten
empfiehlt billigst
Wilh. Buchegger.

Sonnen- und Regenschirme
für **Damen, Herren** und **Kinder** in allen Neuheiten gut assortirt, empfiehlt billigst
Wilh. Buchegger.

Gesucht
werden rührige und tüchtige Personen jeden Standes zum Vertriebe eines beliebten couranten Artikels. Sehr vorteilhafte Bedingungen.
Leichter Absatz.
Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub. **Verdienst** an **G. L. Daube u. Cie., Frankfurt a. M.**

Zu beziehen durch die **Buchdruckerei von Fr. Stroh:**
„Der Friedensweg“,
zunächst seiner lieben Gemeinde gewidmet von Pfarrer Oetinger in Rietenau, 10 Pf. (franko nach auswärts durch Einsandt von 13 Pf. in Briefmarken), der Mehrertrag zu Gunsten des Backnanger Vereinshauses.
Der „Christenbote“ bezeichnet diese Broschüre in Nr. 22 „als eine echt evangelische, schriftmäßige Heilsdarlegung.“

Visiten-Karten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Präcisionswagen
in feiner solider Ausführung äußerst genau

Tragkraft	3 Kilo	M.	13,00
„	5 „	„	14,50
„	10 „	„	19,50
„	15 „	„	23,50
„	20 „	„	28,00
„	30 „	„	31,00

Tafel-, Brief-, Küche-, Salz-, Schnellwagen u. s. w.
Brückenwagen in Holz
„ in ganz Eisen
verschiedener Konstruktion **zu den billigsten Preisen.**
Gewichte empfiehlt der Obige.

Ebersberg.
Im Spinnen von
Schafwolle
1 Mark das Pfund, empfiehlt sich
Witwe **Klotzbücher.**

Photographie.

Sonntag, 27. Mai
bei guter Witterung
Aufnahmen
in meinem Atelier
in **Backnang.**
Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.
R. Wetzig,
Hofphotograph,
Backnang-Ludwigsburg.

Murrhardt.
Mein neu eingerichtetes
photograph. Atelier
bringe hiemit empfehlend in Erinnerung unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.
Aufnahmen jeden Tag und bei jeder Witterung zu äußerst billigen Preisen. Hochachtungsvollst
Karl Toos, Photograph.

Backnang.
Kräuterkäs
ganz reifen Limpurgerkäs
vollsaftigen Emmenthalerkäs
empfiehlt billigst
G. Gebhardt.

Backnang.
Durch öftere Nachfrage veranlaßt empfehle ich
englisch Waschleder
zum reinigen der Fenster, Wagen u. s. w., per Stück von 1 M. an.
G. Kayser, Sattler u. Tapezier.

Birkenbalsamseife
von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenart. Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 & 50 Pf. bei **Apotheker Meuret.**

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c.
vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.
Nächsten **Sonntag den 24. Mai** findet
Konzert
in meinem Garten statt, wozu ich ergebenst einlade.
Ulrici z. Engel.
Eintritt: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Backnang. **Guten**
Wein- & Mostessig
hat fortwährend zu verkaufen
Karl Fischer, Küfer.

Gewerbe-Verein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr bei
Ulrici zum Engel.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Lehr-Verträge
vorrätig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

Vermöge Höchster Entschließung vom 20. d. M. haben Seine Königliche Majestät die an der Universitätsbibliothek in Tübingen erledigte dritte Bibliothekarstelle dem Dr. Bohnenberger, Hilfslehrer am Gymnasium und. Repetenten am Pensionat in Heilbronn, gnädigst übertragen.

* Die Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal werden in **Heilbronn** am Mittwoch den 25. Juni l. J., vorm 9. Uhr eröffnet, zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Zimmerle ernannt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

* **Backnang.** Bei dem am 23. u. 24. d. M. hier stattgefundenen **Aushebungsgeschäft** sind von den zur Vorstellung gelangten 254 Militärpflichtigen 90 für Inf.-Regt. 122, 1 für Inf.-Regt. 121 (Schulamtskand.), 4 für Drag.-Regt. Nr. 25, 2 für Ulanen-Regt. Nr. 19, 9 für Feldart.-Regt. Nr. 29, 3 für Fußart.-Bat. Nr. 13, 3 für Pionier-Bat. Nr. 13, 1 für Train-Bat. Nr. 13 (Stamm), 2 für Train-Bat. Nr. 13 (½jährige Dienstzeit) und 15 als Nachersatz ausgehoben worden. 43 Mann wurden der Ersatz-Reserve, 33 dem Landsturm I. Aufgebots überwiesen; 1 Mann mußte vom Dienst im Heere ausgeschlossen, 44 als dauernd untauglich erklärt und 3 auf 1 Jahr zurückgestellt werden.

Murrhardt den 23. Mai. Am Pfingstmontag versammelten sich die Kriegervereine unseres Bezirks Backnang im Saale zum Schwanen hier. Solche Vereine bestehen 10 im Bezirk mit zusammen 329 aktiven und 120 passiven Mitgliedern. Die Vereine waren teils vollzählig erschienen, teils nur durch Abordnungen vertreten und ihre Versammlung in hiesiger Stadt hatte den Zweck, einen Bezirkskriegerbund zu bilden. Stadtschultheiß Zügel von hier begrüßte die Gäste, worauf der vorläufige und bei der nachfolgenden Wahl endgiltig bestellte Schriftführer, Schultheiß Heyd von Lippoldsweiler, in längerer Rede einen Rückblick warf auf die Entstehung der Kriegervereine und die Jahre 1870/71. Der Redner schloß mit einem 3fachen Hoch auf Kaiser Friedrich und den Protektor des württemb. Kriegerbundes, König Karl. Nachdem die Tagesordnung erledigt und Unterweissach zum Vorort für die nächste Bezirksversammlung bestimmt war, richtete zum Schluß Oberamtmann Münst von Backnang eine Ansprache an die versammelten Krieger, worauf sich dieselben in verschiedenen Wirtschaften verteilten und dann um 6 Uhr mit den Zügen in froher Stimmung die Stadt verließen. (Schw. M.)

Rothenberg den 22. Mai. Zur Feier des 100jährigen Geburtstags der unvergeßlichen Königin Katharina wurde in der hiesigen Kapelle durch Herrn Propst v. Basaroff eine Messe und in der Gruft am Sarge der entschlafenen Königin ein feierliches Totenamt gehalten. Beiden Gottesdiensten wohnte Ihre Kais. Hoheit die Frau Großfürstin Wera mit Frl. v. Röder bei. Von der russischen Gesandtschaft waren Baron v. Freedericks, Baron v. Silvansky und Graf von Lamsdorff mit Gemahlinnen anwesend. Frau v. Soden-Holzschuher, die Vorsteherin des Pensionats des Kgl. Katharinenstifts, war mit einer größeren Anzahl von Pensionärinnen zu der Feier gekommen und legte an dem Sarge der verklärten Gründerin des Katharinenstifts einen prachtvollen Maiblumenkranz als Zeichen der Dankbarkeit nieder. Alle Anwesenden durften die Gruft besuchen und der Totenfeier anwohnen.

In Stuttgart wurde der Gedächtnistag ebenfalls festlich begangen. In dem beflaggten Katharinenhospital fand die Feier um 11½ Uhr statt, in dessen großem Saale sich der Oberbürgermeister Dr. von Hack mit Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien eingefunden hatte; ferner die Beamten des Hospitals, die leichter Kranken 2c. Pfarrer Köstlin, der Anstaltsgeistliche, hielt die Festrede; mit Gesang begann und schloß die Feier. — Die von der Königin Katharina gegründeten Industrieschulen Katharinenpflege, Marienpflege und Katharinenschule hielten eine Doppelfeier in der St. Leonhardskirche nachm. 3 Uhr und in den Anstaltsräumen um 4½ Uhr ab. 1000 Mädchen aus den ersten beiden, 125 Knaben und 75 Mädchen aus der letztgenannten, waren im Zug aus ihren Lokalen zu Kirche gegangen. Helfer Epple, der geistliche Vorstand der Industrieschulen, hielt die Festpredigt, in der er die Geschichte des Lebens und Wirkens der Königin Katharina und die Geschichte der Entwicklung der durch sie gegründeten Anstalten vorführte. Am 21. Dezember 1816 legte die Königin ihren Plan zur Organisation des Armenwesens einer Versammlung von Männern und Frauen vor, woraus die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hervorging u. s. w.

Nach dem Gottesdienste wurden die Kinder in ihren Anstalten reichlich bewirtet. In der Katharinenpflege erwartete die Heimkehrenden hoher Besuch, denn Ihre Majestät die Königin, die in unseren Tagen mit der ganzen Liebe eines landesmütterlichen Herzens das Werk der Königin Katharina fortsetzt, war mit Frau Herzogin Wera und den kleinen Prinzessinnen Olga und Elsa angekommen und verweilte über eine Stunde in dem Hause, allen Klassen Besuche machend und die Kinder huldvoll ansprechend. (St.-Anz.)

* In den **Garnisonen** des Landes fanden in letzter Zeit die Besichtigung der Bataillone statt, denen der kommandierende General v. Alvensleben beiwohnte.

* In **Waiblingen** fand in letzter Woche Amtsversammlung statt. Dabei wurden als Maßnahmen gegen das Stromertum beschlossen: sämtliche Polizeidiener des Bezirks im Spät- und Früjahr durch den Stationskommandanten mustern und belehren zu lassen, solchen, welche sich durch Tüchtigkeit und Eifer auszeichnen, aus der Amtspflegkasse Preise zuzuerkennen, auch denjenigen Gemeinden, welche Naturalverflegung mit bestimmten Leistungen fortführen, bezw. neu einführen, die Hälfte ihres Aufwands aus Korporationsmitteln zu vergüten.

Weilderstadt den 23. Mai. Die Arbeiten an der hiesigen evangelischen Kirche sind laut Calwer Wochenbl. soweit fortgeschritten, daß am kommenden Sonntag die Feier der Grundsteinlegung stattfinden kann. Die Festrede hat Stadtpfarrer Lauxmann von Stuttgart übernommen.

Unterheinrieth den 22. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend in der Nähe des hiesigen Orts. Gemeinderat Walz von hier war mit seinem Fuhrwerk in Laufen. Unterwegs gesellten sich zu ihm der 60 Jahre alte Küfer Johann Seifer mit seinen zwei 8 und 9 Jahre alten Knaben, ferner Zimmermann Ei von hier. Letzterer übernahm die Leitung des Pferdes. Hierbei kam dasselbe ohne irgend eine Veranlassung in eine raschere Gangart und war bald nicht mehr zu halten. Das Fuhrwerk geriet auf einen an der Straße befindlichen Steinhaufen mit solcher Wucht, daß Seifer und seine zwei Knaben mit samt dem Sitz, auf welchem sie sich befanden, vom Wagen in den Straßengraben geschleudert wurden. Seifer blieb besinnungslos liegen und starb heute früh an den erhaltenen Verletzungen; die beiden Knaben erhielten nicht unbedeutende Kopfwunden, während die übrigen zwei Personen mit dem Schrecken davon kamen. (Neck.-Ztg.)

* In **Hegenau** (Gerabronn) ist am 18. das Haus des Bauern Wirt abgebrannt. Die Schwester des Besitzers erhielt dabei solche Brandwunden, daß sie am folgenden Tag denselben erlegen ist, ihre beiden Brüder aber sind wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen worden.

* In **Demmingen** OA. Neresheim sind am 21. Mai 3 Wohnhäuser samt Scheuern vollständig abgebrannt.

Berlin den 23. Mai. Der Kaiser fuhr um 5¾ Uhr mit der Kaiserin in geschlossenem Wagen nach Berlin, von dem Volke jubelnd begrüßt. Im zweiten offenen Wagen befanden sich Dr. Mackenzie und Flügeladjutant v. Bröside. — Das Kaiserpaar kehrte um 7 Uhr 10 Min. von Berlin nach Charlottenburg zurück, nachdem es auch im königlichen Schlosse beim Kronprinzen Wilhelm und bei dem Kronprinzen von Griechenland sowie bei der russischen und britischen Botschaft vorgefahren war.

Berlin den 23. Mai. Der Extrazug mit der Prinzessin Irene, dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Hessen nebst Gefolge traf um 8 Uhr 45 Min. im Bahnhof Westend-Charlottenburg ein, woselbst eine Compagnie des 4. Garderegiments zu Fuß als Ehrenkompagnie aufgestellt war. Prinz Heinrich, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Charlotte Victoria, Sophie und Margarethe, ferner der Oberstallmeister v. Rauch, der Oberhofmeister v. Seckendorf u. s. w. waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Die Herrschaften fuhren durch die mit Gaslambeaus und Guirlanden festlich geschmückten Straßen unter Vorarreiten von Fackeln tragenden Reitern zum Schlosse.

Berlin, den 24. Mai. Die Kaiserin Augusta küßte nach beendigter Trauung das Brautpaar zuerst. Prinz Heinrich kniete vor ihr nieder, küßte ihr zuerst die Hand und wurde dann von der Kaiserin umarmt. Der Kaiser empfing alsdann das Brautpaar, umarmte den Prinzen Heinrich und die Prinzessin Irene stehend und küßte beide herzlichst, ebenso wie die Kaiserin Victoria. (Fr. Frl.)

* **Berlin**, den 24. Mai. Prinz Heinrich ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag 3 Uhr vom Bahnhof Charlottenburg mittelst Extrazug nach Schloß Erdmanndorf abgereist. Auf dem Wege zum Bahnhofe und auf dem Bahnhofe selbst wurden dem neuvermählten Paare von einer dichtgedrängten Menge stürmische Ovationen dargebracht.

— Ungeachtet der mannigfachen Anstrengungen und der erregenden Momente des gestrigen Tages hat der **Kaiser** eine sehr befriedigende Nacht gehabt, und ist namentlich der sonst so belästigende Husten so veringert, daß der Kaiser wiederholt je drei Stunden hintereinander, ohne durch Hustenanfälle unterbrochen zu werden, zu schlafen vermochte.

* Der „Köln. Ztg.“ wird von Berlin telegraphirt: Es hat hier einen günstigen Eindruck gemacht, daß für alle über die französische Grenze zureisenden Ausländer vom 1. Juni d. J. ab der Paßzwang eingeführt ist und daß die Pässe von der deutschen Botschaft in Paris visitiert werden sollen. Der „Fall Littauer“ ist übrigens nur als ein letzter Beweggrund für die diesseitige Regierung bezüglich dieser Maßregel anzusehen. Die Anregung dazu war bereits früher durch die Verfolgung deutscher Vergnügungsreisender in Belfort gegeben worden.

Kreuznach den 22. Mai. Bei der heute auf der Ebernburg stattgehabten Grundsteinlegung für das zu errichtende Hutten-Sickingen-Denkmal waren unter Anderen der Oberpräsident v. Bardeleben der Regierungspräsident v. Puttkammer, sowie von Nachkommen Huttens und Sickingens der Graf Bogdan v. Hutten-Czapski aus Potsdam, der Graf Franz v. Sickingen-Hohenburg auf Schloß Mitterndorf und der Freiherr Rudolf v. Recum anwesend. Die Festrede hielt Professor v. Gneist; derselbe hob darin am Schluß hervor, daß die höhere Macht, welche sich bis jetzt in der geeinten Nation über die Kirchen erhoben habe und allen Bekenntnissen die Freiheit des Waltens im kirchlichen Leben gewährleiste, Deutschland wieder zu einem Mittelpunkte des europäischen Kontinents gesetzt hat, in welchem die beiden Grundrichtungen der christlichen Kirche sich friedlich vereinigen könnten. Deutschland möge Gott danken, der Alles gut gemacht und Deutschland langsam zur Einheit heranreifen ließ, um vorher alle edlen Seiten des nationalen Lebens zu entwickeln. Die ersten Hammerschläge that der Gymnasialdirektor Hollenberg aus Kreuznach, worauf Kommerzienrat Euler aus Kaiserslautern ein Hoch auf den Kaiser und auf den Prinzregenten von Bayern ausbrachte. Bei dem hierauf folgenden Festessen auf der Ebernburg toastete der Regierungspräsident von Puttkamer auf Seine Majestät den Kaiser und den Prinzregenten.

* Dem Pariser „Figaro“ zufolge wäre von dem Hofmarschallamt des Kaisers an die Besitzerin der **Villa Zirio** in San Remo die Anfrage gerichtet worden, ob sie geneigt wäre, die Villa im nächsten Winter wieder zu vermieten.

* Es liegt in der Absicht, die **Kolonien Kamerun und Togo** so selbständig zu stellen, daß man auch daran wird denken können, aus dem Lokal-Etat die dortigen Lokal-Beamten anzustellen. Die letzteren würden dann nicht unmittelbare, sondern mittelbare Reichsbeamten sein, wie etwa die Beamten in Elsaß-Lothringen. Zu diesem Behufe wird eine kaiserliche Verordnung ausgearbeitet, welche die Bestimmungen des Reichsbeamten-Gesetzes auch auf diese Beamten in den genannten Schutzgebieten anwendet.

Münster (Oberelsaß) 20. Mai Im Laufe des Winters wurde bei dem im Altenweier bei Metzeral zu erbauenden Vogesenreservoir eine große Mine zur Sprengung eines Felsenhügels angelegt. Die Sprengung sollte am zweiten Pfingsttage mittels elektrischer Batterie vorgenommen wirden. Die Mine wurde im Laufe der vergangenen Woche mit 45 Zentner Sprengpulver geladen. Gestern sollte der Rest des Mineneingangs zugemauert werden. Gegen 1 Uhr entlud sich über der Arbeitsstelle ein schweres Gewitter. Die Arbeiter flüchteten sich in die nahe bei der Mine belegenen Baracke. Da die Hütte aber nicht alle fassen konnte, suchten zwei derselben in dem Mineneingang Schutz vor dem strömenden Regen. Plötzlich durchzückte ein Blitzstrahl die Luft, dem sogleich ein helles Aufleuchten, ein dumpfes, weit vernehmbares Getöse und ein starkes Erbeben des Berges folgte: der Blitz hatte in die Drähte der elektrische Leitung eingeschlagen und so ein vorzeitiges Explodiren herbeigeführt. Von den 2 Arbeitern, von welchen einer aus Türkheim bei Kolmar gebürtig, der andere ein Italiener ist, fand sich keine Spur mehr vor. Sie liegen verschüttet unter den Felsen und haben bis jetzt nicht aufgefunden werden können. Jeder Rettungsversuch war bis jetzt unmöglich. Die übrigen Arbeiter kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Sprengung selbst ist bis in ihre einzelne Teile vollständig gelungen.

Wiesbaden den 23 Mai. Gestern Abend fand auf dem Bahnhof Niederlahnstein ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei zehn Personen mehr oder weniger verletzt wurden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 24. Mai. Das Polizeipräsidium hat das demonstrative Singen der „Wacht am Rhein" verboten. — Nach einer Meldung des Krakauer „Czas" werden in Russisch-Podolien an der Bahn Militärbaracken nach österreichischem Muster aufgestellt werden. Durch Anschlagzettel in den podolischen Ortschaften wird bekannt gemacht, daß wegen bevorstehender großer Manöver nächst der galizischen Grenze Truppenverschiebungen und Zusammenziehungen stattfinden werden.

Italien.

Rom den 24. Mai. Der seit längerer Zeit geplante Besuch des Kaisers von Oesterreich bei König Humbert wird in nächster Zeit, wahrscheinlich anläßlich der Manöver in Bologna abgestattet werden. Es steht in der Hauptsache fest, daß Kaiser Franz Josef zu Wasser mit einem Geschwader nach Ancona kommen und von da weiter nach Bologna reisen wird. Dieser Besuch reicht in seiner Bedeutung weit über die Grenzen rein höfischen Gebietes hinaus.

Frankreich.

* Die Regierung hat vor dem kommunistischen **Pariser Gemeinderat** den Rückzug angetreten. Letzterer hatte, wie man sich erinnert, zur Unterstützung der streikenden Glasarbeiter ein schweres Gewitter. Die Arbeiter flüchteten sich in die nahe bei der Mine belegenen Baracke. Da die Hütte aber nicht alle fassen konnte, suchten zwei derselben in dem Mineneingang Schutz vor dem strömenden Regen. Plötzlich durchzückte ein Blitzstrahl die Luft, dem sogleich ein helles Aufleuchten, ein dumpfes, weit vernehmbares Getöse und ein starkes Erbeben des Berges folgte: der Blitz hatte in die Drähte der elektrische Leitung eingeschlagen und so ein vorzeitiges Explodiren herbeigeführt. Von den 2 Arbeitern, von welchen einer aus Türkheim bei Kolmar gebürtig, der andere ein Italiener ist, fand sich keine Spur mehr vor. Sie liegen verschüttet unter den Felsen und haben bis jetzt nicht aufgefunden werden können. Jeder Rettungsversuch war bis jetzt unmöglich. Die übrigen Arbeiter kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Sprengung selbst ist bis in ihre einzelne Teile vollständig gelungen. Ein Kleeblatt Studenten, die am Sonntag den Hohentwiel besuchen wollten, ließen sich ihre Corpsmützen postlagernd Singen an die Adresse eines ihrer Korpsbrüder nachkommen. Als derselbe am Postschalter das die Mützen enthaltende Packet abholen wollte, wurde ihm bedeutet, daß das Packet ihm nur ausgehändigt werden dürfe, wenn er sich genügend legitimieren könne. An das hatte nun der fidele Bruder nicht gedacht, daß man auf einen Pfingstausflug seine Legitimationspapiere mitnehmen müßte. Er äußerte sich nun dahin, daß er außer seiner Visitkarte nichts derartiges bei sich hätte. Der Beamte besteht infolge dessen auf seiner Weigerung, das Packet auszuhändigen. Da in der höchsten Not fährt dem Bruder Studio ein burschikoser Gedanke durch den Kopf. Schnell zieht er ein hübsch zusammengefaltetes Papier aus der Tasche und überreicht es dem Beamten. Dieser nickt lachend und händigt ihm nun das Packet aus. Das Papier, das dem Studenten so gute Dienste geleistet hatte, war eine unquittierte Rechnung!

Eine köstliche Geschichte hat sich zu München in der dortigen Kunstausstellung dieser Tage zugetragen. Der Polizeidirektor Dr. v. Müller besuchte in Begleitung des Regierungsrats Schuster die schwäbische Ausstellung (Württ.) und kam auch vor den Schrank 906 der Kollektiv-Ausstellung Schwäbisch Gmünd, welcher prachtvolle silberne und goldene fein ziselierte Tabaksdosen enthält. Der Polizeichef äußerte dabei, daß es wohl nicht allzuschwer sein dürfte, sich in Besitz einer Dose zu setzen, ohne daß nennenswerter Widerstand oder Inanspruchnahme der Polizei erfolgen werde. Sein Begleiter bezweifelte dies, worauf der Polizeirat leise mit Herrn Schuster sprach; dieser nickte, verschwand und holte, sich vorstellend, vom Besitzer des Schranks den Schlüssel. Kaum hatte der Regierungsrat den Schrank aufgeschlossen, als der Polizeichef barsch den Aufseher zu Rede stellte, warum der Kasten nicht ordentlich gereinigt sei. Während diese Reinigung erfolgte, nahm der Polizeichef ungesehen eine Dose heraus, steckte sie ein und drückte sich. Kurz darauf äußerte sich der Polizeichef einigen Komiteemitgliedern gegenüber seine Verwunderung, daß bei so wertvollen Gegenständen so geringe Beaufsichtigung vorhanden sei. Die Herren vom Komitee wurden über diese Bemerkung ungehalten und versicherten, es gehöre zu den Unmöglichkeiten, aus der Kunstgewerbe-Ausstellung ungesehen etwas zu entwenden. Ein Griff in die Tasche und Polizeidirektor Dr. v. Müller präsentierte die gestibitzte Dose, nach welcher der Aussteller auch bereits fahndete. Tableau.

Hamburg. Eine Kaufmannsfrau, welche von ihrem Gatten geschieden war, bezog von demselben Alimente für die laufenden Ausgaben, während sich der Eheherr bereit erklärt hatte, ganz besonders notwendige Ausgaben besonders zu bezahlen. Nun ließ sich die Damen u. A. auch ein künstliches Gebiß anfertigen und ihrem Gatten die Rechnung zusenden. Derselbe verweigerte die Zahlung, indem er geltend machte, daß ein solches Gebiß ein Luxus-Artikel sei. Es kam zu einer Klage, worauf das Gericht zu Gunsten der Frau entschied. Es führte in seinem Erkenntnis aus, daß die Frau standesgemäß leben müsse und das Gebiß zur Verschönerung, gleichzeitig aber auch zur Erhaltung der Gesundheit diene. Von einem Luxus könne also hier nicht die Rede sein. Der Kaufmann wurde zur Zahlung der 150 M. verurteilt, wie auch in die Gesamtkosten des Verfahrens.

* **Halle a. d. S.** Bei Deutschenthal ging am Nachmittag des Pfingstsonntags nach vorausgegangenem schweren Gewitter, das die ganze Gegend heimsuchte, plötzlich eine Wasserhose nieder, die alles, was in ihren Bereich kam, mit einem Schlage vernichtete. Die ungeheuren Wassermassen wälzten sich von Eisdorf her auf das Dorf Zscherben bei Halle zu, schwemmten eine in der Linie liegende Wärterbude der Halle-Kasseler Bahn fort, vernichteten Baum und Strauch, verschlammten die Aecker, wühlten die Saat heraus, unterspülten zwei am Wege stehende Scheunen, sodaß eine einstürzte und die andere gestützt werden mußte, ersäuften die Hühner, die an der Kette liegenden Hunde, Schweine, das Wild auf dem Felde. Dabei hagelte es so stark, daß die ganze diesjährige Feld- und Obsternte in der von diesem Unwetter betroffenen Gegend vernichtet worden ist. Auch in den Ziegeleien vor dem Dorfe Schlettau und Passendorf bei Halle haben die Fluten und das Hagelwetter großen Schaden angerichtet.

* **Waschwasser als Düngemittel für Obstbäume** Daß Ofenruß, Holzasche, Kehrstaub zur Düngung zu benutzen sind, dürfte bekannt sein, weniger, daß man zu demselben Zwecke auch das Waschwasser, welches beim Wäsche waschen gewonnen wird, verwenden kann. Es enthält dieses aus der verbrauchten Seife fettige und talzige Stoffe, letztere kommen auch durch die verbrauchte Soda ins Wasser und diese Stoffe gerade sind es, welche dem Baume Nahrung geben. Außer diesem nützt das Waschwasser den Obstbäumen noch dadurch, daß dasselbe mancherlei Ungeziefer im Boden und an den Wurzeln tötet. Die Verwendung kann zu jederzeit zu dem benannten Zwecke geschehen.

Verschiedenes.

* **Auch ein Legitimationspapier!** Folgendes heitere Geschichtchen passierte am Pfingstsamstag in Singen. Ein Kleeblatt Studenten, die am Sonntag den Hohentwiel besuchen wollten, ließen sich ihre Corpsmützen postlagernd Singen an die Adresse eines ihrer Korpsbrüder nachkommen. Als derselbe am Postschalter das die Mützen enthaltende Packet abholen wollte, wurde ihm bedeutet, daß das Packet ihm nur ausgehändigt werden dürfe, wenn er sich genügend legitimieren könne. An das hatte nun der fidele Bruder nicht gedacht, daß man auf einen Pfingstausflug seine Legitimationspapiere mitnehmen müßte. Er äußerte sich nun dahin, daß er außer seiner Visitkarte nichts derartiges bei sich hätte. Der Beamte besteht infolge dessen auf seiner Weigerung, das Packet auszuhändigen. Da in der höchsten Not fährt dem Bruder Studio ein burschikoser Gedanke durch den Kopf. Schnell zieht er ein hübsch zusammengefaltetes Papier aus der Tasche und überreicht es dem Beamten. Dieser nickt lachend und händigt ihm nun das Packet aus. Das Papier, das dem Studenten so gute Dienste geleistet hatte, war eine unquittierte Rechnung!

Eine köstliche Geschichte hat sich zu München in der dortigen Kunstausstellung dieser Tage zugetragen. Der Polizeidirektor Dr. v. Müller besuchte in Begleitung des Regierungsrats Schuster die schwäbische Ausstellung (Württ.) und kam auch vor den Schrank 906 der Kollektiv-Ausstellung Schwäbisch Gmünd, welcher prachtvolle silberne und goldene fein ziselierte Tabaksdosen enthält. Der Polizeichef äußerte dabei, daß es wohl nicht allzuschwer sein dürfte, sich in Besitz einer Dose zu setzen, ohne daß nennenswerter Widerstand oder Inanspruchnahme der Polizei erfolgen werde. Sein Begleiter bezweifelte dies, worauf der Polizeirat leise mit Herrn Schuster sprach; dieser nickte, verschwand und holte, sich vorstellend, vom Besitzer des Schranks den Schlüssel. Kaum hatte der Regierungsrat den Schrank aufgeschlossen, als der Polizeichef barsch den Aufseher zu Rede stellte, warum der Kasten nicht ordentlich gereinigt sei. Während diese Reinigung erfolgte, nahm der Polizeichef ungesehen eine Dose heraus, steckte sie ein und drückte sich. Kurz darauf äußerte sich der Polizeichef einigen Komiteemitgliedern gegenüber seine Verwunderung, daß bei so wertvollen Gegenständen so geringe Beaufsichtigung vorhanden sei. Die Herren vom Komitee wurden über diese Bemerkung ungehalten und versicherten, es gehöre zu den Unmöglichkeiten, aus der Kunstgewerbe-Ausstellung ungesehen etwas zu entwenden. Ein Griff in die Tasche und Polizeidirektor Dr. v. Müller präsentierte die gestibitzte Dose, nach welcher der Aussteller auch bereits fahndete. Tableau.

Hamburg. Eine Kaufmannsfrau, welche von ihrem Gatten geschieden war, bezog von demselben Alimente für die laufenden Ausgaben, während sich der Eheherr bereit erklärt hatte, ganz besonders notwendige Ausgaben besonders zu bezahlen. Nun ließ sich die Damen u. A. auch ein künstliches Gebiß anfertigen und ihrem Gatten die Rechnung zusenden. Derselbe verweigerte die Zahlung, indem er geltend machte, daß ein solches Gebiß ein Luxus-Artikel sei. Es kam zu einer Klage, worauf das Gericht zu Gunsten der Frau entschied. Es führte in seinem Erkenntnis aus, daß die Frau standesgemäß leben müsse und das Gebiß zur Verschönerung, gleichzeitig aber auch zur Erhaltung der Gesundheit diene. Von einem Luxus könne also hier nicht die Rede sein. Der Kaufmann wurde zur Zahlung der 150 M. verurteilt, wie auch in die Gesamtkosten des Verfahrens.

* **Halle a. d. S.** Bei Deutschenthal ging am Nachmittag des Pfingstsonntags nach vorausgegangenem schweren Gewitter, das die ganze Gegend heimsuchte, plötzlich eine Wasserhose nieder, die alles, was in ihren Bereich kam, mit einem Schlage vernichtete. Die ungeheuren Wassermassen wälzten sich von Eisdorf her auf das Dorf Zscherben bei Halle zu, schwemmten eine in der Linie liegende Wärterbude der Halle-Kasseler Bahn fort, vernichteten Baum und Strauch, verschlammten die Aecker, wühlten die Saat heraus, unterspülten zwei am Wege stehende Scheunen, sodaß eine einstürzte und die andere gestützt werden mußte, ersäuften die Hühner, die an der Kette liegenden Hunde, Schweine, das Wild auf dem Felde. Dabei hagelte es so stark, daß die ganze diesjährige Feld- und Obsternte in der von diesem Unwetter betroffenen Gegend vernichtet worden ist. Auch in den Ziegeleien vor dem Dorfe Schlettau und Passendorf bei Halle haben die Fluten und das Hagelwetter großen Schaden angerichtet.

* **Waschwasser als Düngemittel für Obstbäume** Daß Ofenruß, Holzasche, Kehrstaub zur Düngung zu benutzen sind, dürfte bekannt sein, weniger, daß man zu demselben Zwecke auch das Waschwasser, welches beim Wäsche waschen gewonnen wird, verwenden kann. Es enthält dieses aus der verbrauchten Seife fettige und talzige Stoffe, letztere kommen auch durch die verbrauchte Soda ins Wasser und diese Stoffe gerade sind es, welche dem Baume Nahrung geben. Außer diesem nützt das Waschwasser den Obstbäumen noch dadurch, daß dasselbe mancherlei Ungeziefer im Boden und an den Wurzeln tötet. Die Verwendung kann zu jederzeit zu dem benannten Zwecke geschehen.

Fruchtpreise.

Backnang den 23. Mai 1888.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 35 Pf.	7 M. 30 Pf.	7 M. 25 Pf.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 40 Pf.	7 M. 30 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 27. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Derselbe.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Kopp.

Gestorben

den 23. d. Mts.: Gottliebin Burgel Wwe. geb. Bernauer, 81 Jahre alt, an Altersschwäche.

den 24. ds. Mts.: Maria Schuhmann, 14 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Samstag nachm. 5 Uhr.

Mai.
22. Bechtel, August, Königlicher Hofökonomieskretär Stuttgart.
22. Knöll, Karl, Friedrich, Neckartenzlingen.
16. Bühler, Th., Revieramtsassistent, Oberderdingen.
23. Reichardt, Friedrich, pens. Schullehrer, Stuttgart.
22. Luippold, Paul, Kaufmann, Tübingen.

Hiezu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 22.

Schloß Hasselbrink.

(Fortsetzung.)

„Wo ist Ihr Herr Sohn?" fragte ich den Baron, indem ich an seiner Seite der Dorfstraße entgegenschritt.

„Er ist vor Tagesanbruch zu meinem Nachbar hinübergeritten, um seine Braut in unser Haus zu geleiten."

„Es soll heute seine Verlobung gefeiert werden?"

„Ganz recht!"

„Auch die Ihrer Tochter mit dem jungen Grafen."

„Ah, Sie erfuhren, daß dieser Fall eintreten kann?"

„Ja. Und ich möchte Sie bitten, die Verlobung Ihrer Tochter dann möglichst offiziell zu feiern!"

„Aus welchem Grunde?"

„Damit sich kein anderer mehr mit der Hoffnung schmeicheln kann, die Hand Ihrer Tochter zu erringen."

„Kein anderer? Wen meinen Sie damit?"

„Nun, haben Sie nie die Bemerkung gemacht, daß Ihr Herr Verwalter die Absicht hat, sich um Fräulein Ellen zu bewerben?"

„Ah, nein, mein Herr! Sie erzählen mir da etwas ganz Neues. Und doch, nein! Ich habe einige Male aus gewissen Redewendungen des jungen Mannes entnommen, daß er eine gesellschaftlich weit über ihm stehende Dame anbetet, daß er aber gezwungen sein würde, auf das Glück seines Lebens zu verzichten, wenn er nicht das Vorurteil gegen seine bürgerliche Geburt verschwinden machen könnte!"

„Und Sie haben nicht gemerkt, daß jene über ihm stehende junge Dame Ihre Tochter ist?"

„Nein!"

„Aber Sie machten ihm doch die Hoffnung, daß es nicht unmöglich sei, gewisse Hindernisse des Standes, der Geburt hinwegzuräumen? Sie sprachen ihm Mut zu, sich er in seiner Bewerbungen nicht entzogen möge, da er nicht der Mann sei, der sich einen Korb holen würde?!"

„O nein, nein, mein Herr! Im Gegenteil. Ich würde ja gegen meine eigene Ueberzeugung gesprochen haben, denn ich huldige streng aristokratischen Grundsätzen! Eine Verbindung zwischen einem altadligen Fräulein und dem Abkömmling eines Bauern halte ich für durchaus unstatthaft! In diesem Sinne habe ich Herrn Droffen auch geantwortet, und ihm den Rat gegeben, sich den barocken Einfall, über seinen Stand hinaus zu wollen, aus dem Kopf zu schlagen!"

„Und er war Ihnen für diese Auskunft dankbar?"

„Ich weiß es nicht! Jedenfalls hat er von dieser Stunde an nie wieder ein Wort in der Angelegenheit zu mir geäußert. Ich würde auch wahrhaftig gar nicht mehr jenes Vorfalls gedacht haben, wenn Sie nicht jetzt die Erinnerung daran wachgerufen hätten."

„Sprach Herr Droffen nicht noch davon, ob nicht unter gewissen Umständen — durch glückliche, pekuniäre Konstellationen, eine solche Heirat möglich sei?"

„Nein!"

„Sie würden auch in diesem Falle verneinend geantwortet haben?"

„Unzweifelhaft!"

„Das wußte er jedenfalls und unterließ deshalb die überflüssige Frage."

Wir waren jetzt unten im Dorf angelangt. Das Haus der beiden Brüder lag einige Hundert Schritte oberhalb des Waldbaches, fast isoliert von den anderen Gehöften, inmitten eines kleinen verwahrlosten Gärtchens. Schon während unserer Wanderung durch das Dorf hatten wir die große Erregung wahrgenommen, die der Tod des Klemens Larssen unter den Bauern hervorgerufen. Auf dem schmalen Weg, der zu dem Hause führte, in dem der Ermordete lag, standen die Dorfbewohner in dichten Gruppen beisammen. Ihre laut geführten Unterhaltungen besagten deutlich, daß sie endlich die Zeit für gekommen hielten, wo den beängstigenden Vorkommnissen in Hasselbrink ein Ziel gesetzt werden mußte.

Stumm wich man uns aus. Es fiel mir auf, daß mich die Leute mit besonderer Höflichkeit grüßten, für den Baron aber kaum ein „Guten Tag" hatten. Offenbar sahen sie in mir schon den künftigen Herrn und erwarteten von mir eine bessere Zeit für sich, als sie ihnen unter der jetzigen Gutsherrschaft beschieden war.

Der Dorfpolizist, der den herandrängenden Bauern den Eintritt in das Haus verwehrte, öffnete uns die Thür. Wir betraten den kleinen Vorflur des einstöckigen Gebäudes, der nach dortiger Sitte zugleich als Küche dienen mußte. In einer Ecke stand der Herd, auf dem in wirrem Durcheinander einige alte Töpfe und Kessel herumlagen. Von den nach beiden Seiten führenden Thüren war die zur rechten Hand weit geöffnet. Wir traten hinzu und blieben unwillkürlich auf der Schwelle stehen. Ein seltsamer Blick ward uns. Auf dem der Thür gerade gegenüberstehenden breiten, altväterischen Ledersofa lag Klemens Larssen. Eine graue Leinwanddecke, wie sie die Bauern in dortiger Gegend über ihre Wagen zu spannen pflegen, wenn sie zum Markte fahren, war über den Erschossenen ausgebreitet, so daß nur dessen rechter Arm mit der durch des Barons Kugel verstümmelten Hand darunter hervorsah. (Fortsetzung folgt.)

Telegramm.

Berlin den 25. Mai. Der Kaiser hatte gestern einen recht guten Tag, unterließ aber infolge der Erregungen des gestrigen Freudentags die Teilnahme an der Spazierfahrt. Dagegen fuhr Se. Majestät abends von 6 7½ Uhr im Ponywagen im Parke spazieren. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 63. Dienstag den 29. Mai 1888. 57. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Illustriertem Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Während der diesjährigen Herbstübungen werden im hiesigen Bezirke voraussichtlich Einquartierungen notwendig werden. Es ist daher notwendig, die Belagkataster nach dem jetzigen Stand zu berichtigen. Hiebei wird bemerkt, daß im Interesse der militärischen Uebungen eine möglichst hohe Bezifferung der Belegungsfähigkeit liegt und es sich um Einquartierungen für nur wenige Tage handeln wird.

Hinsichtlich des Verhältnisses der Offiziersquartiere zu den Mannschaftsquartieren wird bemerkt, daß auf 100 Mann 4—5 Offiziere, auf 450 Mann etwa 20 Offiziere einquartiert werden sollen, auch wenn die Quartiere den im Quartierleistungsgesetz 25. 6. 68 an die Offiziersquartiere zu stellenden Anforderungen unter solchen Umständen nicht überall entsprechen. Mit Berücksichtigung dieser Bemerkungen sind die Quartierkataster zu fertigen und vorzulegen.

Backnang den 28. Mai 1888.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Schieber, Rotgerbers in Murrhardt, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag den 21. Juni 1888, vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 26. Mai 1888. Gerichtsschreiber Hjemer.

Murrhardt.

Schlußverteilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Friedrich Schieber, Rotgerbers dahier, beträgt bei der von dem K. Amtsgerichte genehmigten Schlußverteilung der verfügbare Massebestand 1979 M. 88 Pf.
wovon noch die Kosten gehen.

Die bevorrechteten Konkursgläubiger sind befriedigt und die nicht bevorrechteten Forderungen betragen 9401 M. 35 Pf.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf §§ 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntnis gesetzt.

Den 26. Mai 1888. Der Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Schweizer.

Privat-Anzeigen.

Backnang.

Scheuer-Vermietung u. Gras-Verkauf.

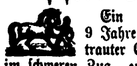
Gemeinderat L. Winter als Bevollmächtigter des Fr. Bollinger vermietet am **Donnerstag den 31. d. M.**, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathhause die Bollinger'sche Scheuer in der Scheuergasse auf 1 Jahr.

Zugleich verkauft er den heurigen **Gras-Ertrag** von 49 a Baumwiese im Greuth.

Liebhaber sind eingeladen.

Waiblingen.

Pferd-Verkauf.



Ein Glanzrappwallach, 9 Jahre alt, 1,63 gr., vertrauter Einspänner und gut im schweren Zug, zu schnellen Diensten weniger, aber zur Verwendung in der Oekonomie vorzüglich geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch **Schuft,** Stadttierarzt.

Kirchberg OA. Marbach.

Einen schönen, rittfähigen

Eber

hat zu verkaufen

Bäcker **Holzwarth.**

Backnang.

Ein hochträchtiges

Schwein

verkauft

Bäcker **W. Frank.**

Backnang.

Am Sonntag vormittag ging von der Kirche bis zum Rathaus eine

Granatarmspange

mit **gold. Schloß** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Red. d. Bl. abzugeben.

Unterweißach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der Krankheit u. beim Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters **Wilh. Schwarz,** Rotgerbers zugekommen sind, sowie für die reichen Blumenspenden, die ehrende Begleitung der zahlreichen Freunde von hier und auswärts (besonders der Feuerwehr und des Kriegerbundes) zum Grabe, für die tröstenden Worte des Hrn. Pfarrers Herrmann und den erhebenden Gesang des Kirchenchors am Grabe spricht tiefgerührt den herzlichsten Dank aus

die trauernde Witwe: Marie Schwarz mit ihren beiden Kindern.

Ein tüchtiger

Gerbergeselle

und ein jüngerer **Lohknecht** finden sofort Arbeit bei

J. Kollmar, Murrhardt.

Großaspach.

4 tüchtige

Maurer

sucht zum sofortigen Eintritt

Maurer **David Rebstock.**

Murrhardt.

Einen soliden Jungen nimmt

in die Lehre

Friedrich Zügel, Sattler u. Tapezier.

Backnang.

Ein ordentlicher junger Mensch, der die **Bäckerei** erlernen will, findet eine gute

Lehrstelle.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit illustr. Unterhaltungsblatt für den Monat Juni

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Backnang.

Schuhwaren in großer Auswahl

für **Herren, Damen** und **Kinder** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Gustav Stelzer.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich das von meinem verst. Mann betriebene

Nähmaschinen-Geschäft

in unveränderter Weise fortführen werde.

Halte stets auf Lager **Nähmaschinen aller Systeme** und empfehle dieselben einer geneigten Abnahme.

☞ Gleichzeitig mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich eine Anzahl **Singer-Nähmaschinen** für Hand- und Fußbetrieb zu bedeutend ermäßigten Preisen dem Verkauf aussetze, für welche 3 Jahre Garantie geleistet wird.

☞ An Obiges anschließend, empfehle ich mich den geehrten Damen zum

Unterricht in Erlernung des Musterzeichnens und Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern

unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung und billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Marie Beeser Wwe.

Von der rühmlichst bekannten

Prima Getreide-Preßhefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spirituss- und **Preßhefen**-Fabrikation vormals **G. Sinner** in **Grünwinkel** — Baden — unterhält stets Lager in frischester Ware die **Niederlage** für **Backnang** und **Umgegend**

Paul Henninger.

Tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

C. Zillhardt,
Baugeschäft in Heilbronn.

Fleischer-Innung f. d. OA.-Bez. Backnang.

Der am **Sonntag und Montag den 3. und 4. Juni** stattfindende **2. Verbandstag** in **Heilbronn,** verbunden mit Ausstellung, wird von hiesigen Mitgliedern stark besucht.

Da die Anmeldung dort in den nächsten Tagen erfolgen muß, um Freikarten und Festzeichen zu erhalten, so werden die Mitglieder des Bezirks, welche sich anschließen wollen, freundlich ersucht, sich innerhalb 2 Tagen beim Vorstand anzumelden.

Der Vorstand.